

Eine alte Liebe: Die Katzen und der Baldrian



Mit Hilfe von Baldrian-Lockstöcken und vielen freiwilligen Helfern ist der BUND den Wildkatzen auf der Spur.

Parallel zur Waldvernetzung baut der BUND eine bundesweite Gendatenbank für die Wildkatze auf, die dazu beitragen soll, die Vernetzungspläne zu verbessern und nachhaltig umzusetzen. Wie groß ist die genetische Vielfalt innerhalb einer Population? Gibt es Hinweise auf eine Vermischung mit Hauskatzen? Wo befinden sich Landschaftsbarrieren, und wo können Korridore am effektivsten den Verbund von Lebensräumen stärken?

Diese und weitere Fragen sollen anhand von Lockstockuntersuchungen in zehn Bundesländern beantwortet werden. Mit Baldrian besprühte Holzpflocke locken vorbeistreifende Wildkatzen insbesondere in der winterlichen Paarungszeit an. Während sie sich genüsslich an dem rauen Holz reiben, verlieren sie Haare, die abgesammelt, an das Forschungsinstitut Senckenberg geschickt und dort genetisch analysiert werden.

Modellregion in Niedersachsen ist der Solling. Ehrenamtliche der Niedersächsischen Landesforsten und andere Freiwillige betreuen insgesamt fünfzig Lockstöcke, die wöchentlich kontrolliert, abgesammelt und neu präpariert werden.

Kontakt

BUND Kreisgruppe Hildesheim

Charlotte Dietrich
Scheelenstr. 22, 31134 Hildesheim
Tel. 05121/157371
wildkatze.niedersachsen@bund.net
www.bund-niedersachsen.de/projekte_einrichtungen/projekte/rettungsnetz_wildkatze

BUND Bundesgeschäftsstelle

Mark Hörstermann
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. 030/27586475
mark.hoerstermann@bund.net
www.bund.net/wildkatzensprung

Der BUND Hildesheim setzt sich für die Wildkatze und den Waldverbund ein. Sie können uns durch eine Spende (Konto-Nr. 8498404, Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 251 205 10, Stichwort „Wildkatze“) oder durch ihre Mitgliedschaft beim BUND unterstützen.

Wenn Sie eine Wildkatze beobachtet oder gefunden haben, melden Sie sich bitte unter den oben angegebenen Kontaktdaten oder direkt beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (baerbel.pott-doerfer@nlwkn-h.niedersachsen.de, 0511-30343201). Bitte beachten Sie, dass verendete Tiere nur mit vorheriger Genehmigung des Jagdpächters sichergestellt werden dürfen!

Impressum Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Friends of the Earth Germany, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
V.i.S.d.P.: Charlotte Dietrich **Text:** Charlotte Dietrich **Gestaltung:** Charlotte Dietrich, Frank Zubke **Fotos:** Thomas Stephan, Armin Bürgel, BUND Waldeck-Frankenberg **Druck:** Köhler, Harsum
Auflage: 1 **Ausgabe:** 2013

Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.



WILDKATZENSPRUNG IN NIEDERSACHSEN

*Biologische Vielfalt durch
Waldverbund*

Projekt im Rahmen des:

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



**Niedersächsisches Ministerium
für Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz**

Die Wildkatze: Botschafterin der Wildnis



Die sympathische Wildkatze wirbt für die Waldbiotopvernetzung.

Ein Blick von oben auf unsere Landschaft offenbart das Dilemma vieler Lebewesen: Die Wälder Deutschlands sind von Verkehrswegen, Siedlungs- und Gewerbegebieten und ausgeräumten Agrarlandschaften zerschnitten. In den isolierten Gebieten schwindet die Artenanzahl immer mehr, denn die verbliebenen Restpopulationen sind auf Dauer nicht stabil.

Seit 2004 engagiert sich der BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.) deshalb mit dem Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ für die Wiedervernetzung der Wälder Deutschlands. Langfristig soll ein Netzwerk verbundener Waldgebiete von 20.000 Kilometern Länge entstehen. Dieses soll waldbewohnenden Tierarten wie Wildkatze, Haselmaus oder Laubfrosch ermöglichen, wieder gefahrlos zu wandern, neue Lebensräume zu besiedeln und in genetischen Austausch mit anderen Teilpopulationen zu treten.

Wildkatzen brauchen viel Platz und sind charakteristisch für die naturbelassenen Laub- und Mischwälder Mitteleuropas. Diese Wälder mit ihrer jeweils typischen Zusammensetzung von Tier-, Pflanzen- und Pilzarten sind einmalig auf der Welt. So dient die sympathische Wildkatze als Galionsfigur des „Rettungsnetzes“. Als Planungsgrundlage für die Waldvernetzung dient der sogenannte Wildkatzenwegeplan. Er zeigt die günstigsten Verbindungen zwischen Wildkatzenlebensräumen an.

„Wildkatzensprung“



Naturbelassene Laub- und Mischwälder dienen vielen Tieren als Lebensraum.

Das „Rettungsnetz Wildkatze“ wird seit 2012 durch das Projekt „Wildkatzensprung – Wiedervernetzung der Wälder Deutschlands“ ergänzt. Dieses größte Einzelprojekt in der Geschichte des BUND wird aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt des Bundesamts für Naturschutz und durch regionale Förderer, wie die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung, finanziert. Damit sollen bis 2014 deutschlandweit grüne Korridorverbindungen entstehen. Parallel wird bis 2017 eine Gendatenbank für die Wildkatze aufgebaut.

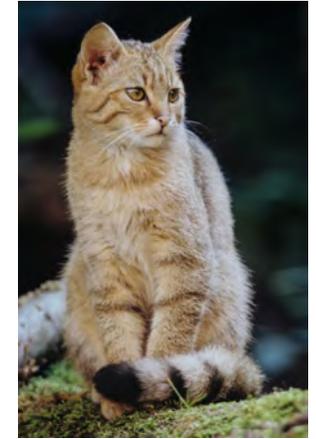
Grüne Korridore für Hildesheim

In Niedersachsen wurde der Landkreis Hildesheim als Modellregion für den Waldbiotopverbund ausgewählt. Die Böden sind hier besonders wertvoll und knapp: Gezeigt werden soll in dem Vorhaben, dass eine Waldbiotopvernetzung auch in solchen landwirtschaftlich betonten Landschaften möglich, sinnvoll und flächensparend realisierbar ist.

Dazu braucht es vor Ort: Konstruktiven Dialog mit Behörden, Landeigentümern, Landnutzern, den Erwerb oder die langfristige Pacht von geeigneten Flächen und schließlich die Pflanzung von Bäumen und Büschen. Auch wird besonders eine multifunktionale Nutzung der Korridore ins Auge gefasst.

Der „ideale“ Korridor...

Bis zu 50 Meter breit ist der „Idealkorridor“, der stufig aus Mahdstreifen, Büschen und Bäumen aufgebaut ist. Hier kann sich das typische Waldinnenklima entwickeln, in dem sich auch kleine Waldbewohner wie der Hirschkäfer wohlfühlen. Doch auch die Hegebüsche der Jägerschaft, Hecken, Feld- und Ufergehölze bieten unseren wildlebenden Tierarten Deckung und Lebensraum. Auch über Grünlandbewirtschaftung oder Streuobstwiesen kann eine Biotopvernetzung erreicht werden.



Typisches Erkennungsmerkmal der Wildkatze ist der buschige, geringelte Schwanz.

Der BUND möchte wertvolle Ackerflächen für die Landwirtschaft erhalten. Bepflanzt werden sollen möglichst die eingeschränkt nutzbaren landwirtschaftlichen Flächen: Diese können nass, trocken, steil oder uneben sein oder sich entlang von Fließgewässern orientieren. Die für den Eigentümer eher minderwertigen Flächen sind in der Regel sogar besonders artenreich.



Grüne Korridore vernetzen bisher isolierte Waldlebensräume miteinander.